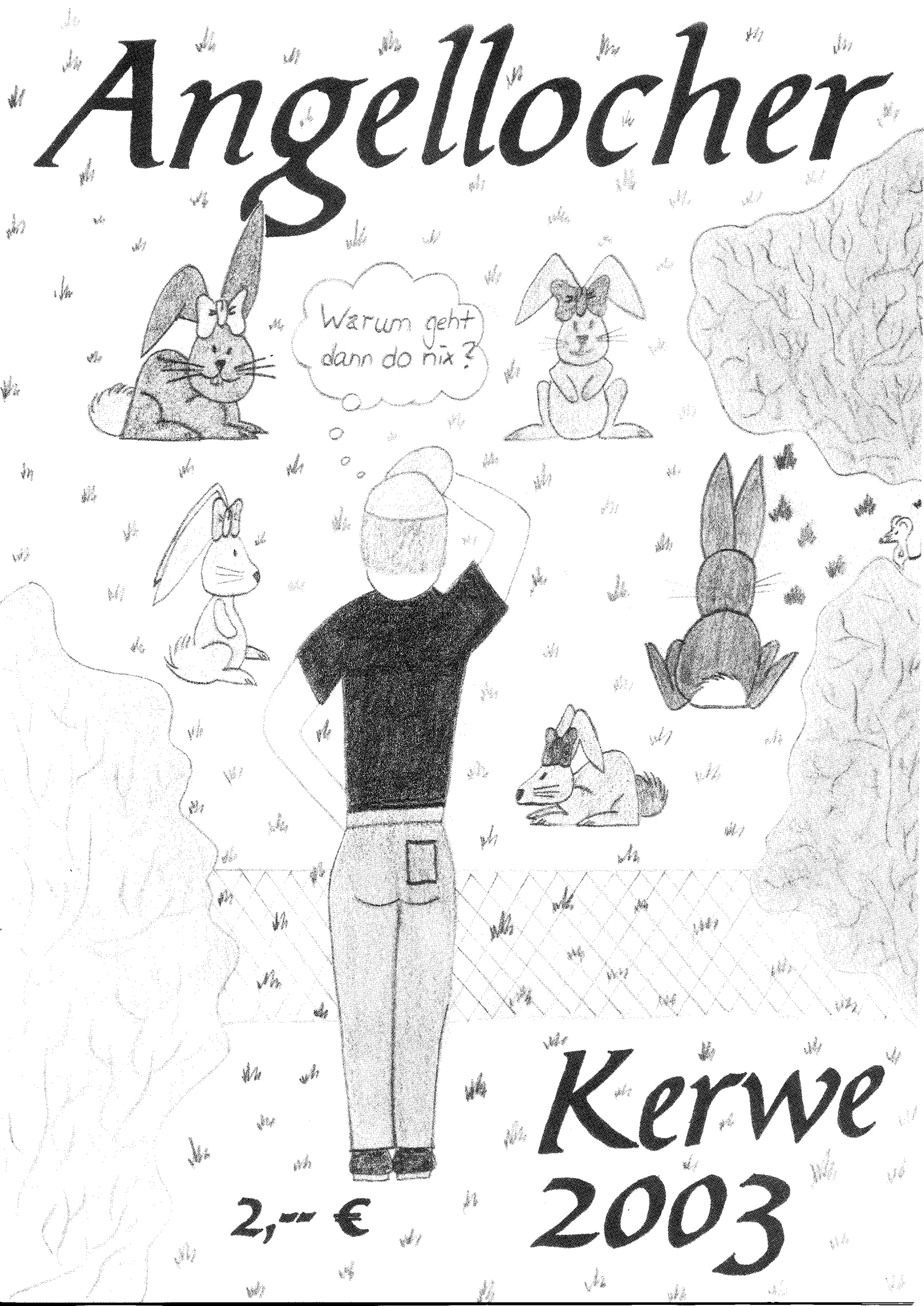
Angellocher



Kerwe 2003

2,-- €

AKB

Aktuell
Kompetent
Brilliant

Angellocher Kerwe 2003

==========

Grüß Gott Ihr lieben Kerwegäschte,
seid willkommen zum Fescht der Feschte.
Zu unsrer allergrößten Freud',
feiern wir die Kerwe heut'.
Wir Kerweborscht Tradition bewahre',
un' dunne mit Kritik net spare'.
Deshalb hör es nun ein jeder,
was mit unsrer spitzen Feder
aufgeschrieben und notiert,
was im Dorf so isch passiert.
Wir haben uns viel Arbeit g'macht
und hoffen, dass Ihr auch mal lacht.
Doch erst will ich an dieser Stelle
die Kerweschlumpel noch vorstelle.
Ihr Name ist in diesem Jahr:

„Die jungfräuliche Hasia" !

- x - x - x - x -

Querulanten

Ach liebe Leute, wie schön ist es doch
in unserem trauten Angelloch!
Kommst du von Gaiberg her durch den Wald
den Berg herunter, dann findest du bald,
ein Dörfchen, das sanft in das Tal gebettet,
als wärst du direkt ins Paradies gejettet.
Denn kommst du hier her, dann wirst du betört,
weil man hier Vögel noch singen hört,
die Luft ist noch frisch, der Wald ist noch grün
und überall dürfen noch Blumen blüh'n.
Hier dürfen die Kinder noch Kinder sein
und beim Spielen noch toben und schrei'n,
sie kicken gern Fußball und fahren mit Skates,
und schnell vergessen ist Bill Gates.
Die ruhige Lage nahe der Stadt,
das ist einfach etwas, das etwas hat.
Dazu kommt noch die herzliche Art,
die wir uns über Jahrzehnte bewahrt,
ein jeder wird hier schnell aufgenommen
und nicht gefragt, woher er gekommen.
Wir hier sind deshalb im ganzen Land,
als umgänglich, höflich und freundlich bekannt.
Alle sind glücklich und jeder kennt jeden,
es ist einfach fast so, wie im Garten Eden!

Doch mußten wir von Leuten hören,
die diese unsre Idylle zerstören.
Die wollen sich nicht integrieren,
zeigen keinerlei Manieren,
die Gemeinschaft wird bewußt gemieden
und sagen nur: „Laßt mich in Frieden!"
Diese Leute in der Tat,
schlagen völlig aus der Art.
Kommen aus `ner großen Stadt,
die außer Hektik gar nichts hat,
und benehmen sich alsbald,
in unsrem Ort wie d' Axt im Wald.
Die Leute wollen kein' Streit vermeiden,
ich denke, die können sich selber nicht leiden.
Die stört die Mücke an der Wand
und rufen deshalb kurzerhand
die Polizei, das Tier dingfest zu machen,
damit es hat weiterhin nichts mehr zu lachen.
Und traut sich ein Vogel zu laut zu singen,
muss die Polente ins Tierheim ihn bringen.
Und wehe wenn Kachelmann Regen ansagt,
dann wird sogar der Wetterfrosch verklagt.
Solche Leute sind wir nicht gewöhnt,
die sind bei uns im Ort hier verpönt.
Wollen sie haben richtig ihr' Ruh',
wissen wir die Lösung dazu:
In Grönland ist ein Iglu frei,
da kommt nicht mal ein Eisbär vorbei,
ansonsten herrscht eisige Ruhe dort,
also packt Eure Koffer und macht Euch schnell fort!

- x - x - x - x -

Der Marathon-Mann

In Angelloch Ihr liewe Leut'
erzähl ich Euch jetzt hier und heut'
kann man turnen, kicken, singen
und sonstwie seine Zeit verbringen.
Langeweile gibt's hier keine
ham wir doch unsere Vereine.
Für jeden ist da was dabei
und sei's auch nur die Ortspartei.
All' unsre Clubs, die laden ein,
zum g'selligen Beisammensein.
Man trifft sich, plaudert und sinniert,
was ums Vereinsleben passiert.
So tun es auch, das ist nicht neu,
die Schützenkumpels „Heimattreu".

Freitagabend kurz nach acht,
das Werk der Woche ist vollbracht,
da trifft man sich im Schützenhaus,
mit seinen Kumpels und spannt aus.
Die Steinschleuder wird aufgezogen,
auch mal geschossen mit `nem Bogen,
die Armbrust g'führt wie Wilhelm Tell,
auch Blasrohr schießen entspannt schnell
und wenn die Munition geht aus,
dann holen sie den Tacker raus!
Mit alle dem wird unverdrossen,
auf die geringelt Scheibe g'schossen.
Danach lehnt man sich zurück
und stößt an aufs Schützenglück.
In dieser jener munt'ren Runde,
vergeht dann auch schnell Stund' um Stunde
und die Stimmung hebt sich heiter,
in ungeahnte Höhen weiter.
Im Einklang sind jetzt alle Geister,
beeinflußt zwar durch Jägermeister,
doch das der Sach' kein Abbruch tut,
denn: „Seh' ich doppelt, geht's mir gut!
Den Kater moin nehm' ich in Kauf"
und das Szenario seinen Lauf.
So kam es dann zu später Stunde,
dass jene feucht und fröhlich Runde,
geschrumpft war auf nur ein paar Mann,
wovon keiner mehr fahren kann.
Der eine jedoch mit Bedacht,
hat sich `nen Fahrplan mitgebracht,
nach welchem er für wenig Geld,
sich ein Ruftaxi bestellt,
an die Haltestelle Nord,
trinkt noch aus und geht dann fort.
Und schon kommt der durst'ge Mann,
an dieser Haltestelle an,
setzt sich rein ins Wartehäuschen,
atmet durch und macht ein Päuschen.

Er sieht, dass er ist nicht allein,
`ne Maid steht im Laternenschein,
er denkt bei sich, was die wohl macht,
in dieser rabenschwarzen Nacht.
Wann wird mein Ruftaxi wohl kummen,
da hört er einen Diesel brummen.
Der Diesel bremst, fährt nicht sehr schnell,
vis-a-vis in d' Haltestell',
wendet, fährt an ihm vorbei
und lädt hurtig `s Mädel ei'.
Es hilft kein schrei'n, gestikulieren,
kein schimpfen, fluchen, kein monieren,
denn `s Taxi hat sich mit der Fracht,
ohne ihn davon gemacht.
Aufgeregt holt er dann rasch,
den Fahrplan aus der Hosentasch',
akribisch prüft er dort die Daten,
sieht, er muss eine Stunde warten,
bis die nächste Droschke fährt,
in seinem Bauch die Wut schon gärt.
„Das halt ich im Kopf nicht aus,
ich geh' zurück ins Schützenhaus!"
Er quält sich hoch, 's isch nimmi schee,
wie Ulrich über'n Tourmalet.
Dort am Tresen angekommen,
wird erst mal ein Gedeck genommen,
weil Zorn und Kehle dieses fordern,
hört man ihn gleich ein zweites ordern.
Nach drei bis elfen greift er schon,
ein zweites mal zum Telefon
und wählt noch einmal die Nummer,
von diesem blinden Taxi-Brummer,
ordert ihn mit hartem Wort,
lauthals zur Haltestelle Nord.
Der zweite Bergabstieg ins Tal,
ist für den Schützen eine Qual.
Sei' Füß', wie soll ich's Euch nur sagen,
wollen ihn nicht richtig tragen,
denn mit drei Promill' im Kopp,
wird jeder Marsch zum Schweinsgalopp.
Erschöpft davon kommt er sodann,
an der Haltestelle an.
Hier überkommt ihn dann sogleich,
die Müdigkeit, die Knie wer'n weich,
er sackt zusammen und schläft ein,
fällt in die nächste Hecke rein,
in `nen Haufen Hundekot
doch schläft er weiter, fast wie tot.
Und morgens dann, so gegen drei,
kommt an der Einschlafstell' vorbei,
ein weit'rer Heimattreuer Mann
und stellt sich an die Hecke ran.

Doch bevor der Reißverschluß,
geöffnet wird, weil er mal muß,
sieht er da sein Kumpel liegen
und muss vor Lachen sich verbiegen.
Sagt: „Hee du Loddl, komm' da raus,
ich nehm' dich mit zu mir nach Haus',
da kannst du schlafen bis um acht"
und genauso wurd's gemacht.
Also fuhr der Mann am Schluß,
nach Hause mit dem Linienbus!

- x - x - x - x -

Die Rafting-Tour

Und nun will ich Euch berichten,
von Altbekannten, neue G'schichten.
Die Rede jedes Jahr sie ehrt,
sind immer ein paar Seiten wert.
Jedes Jahr, wenn Kerwe naht,
sind die Jungs für uns parat,
beraten sich und treiben gleich,
für unsre Rede einen Streich.
Sie sind mal zum Frühstück nach Frankreich gefahren,
wo sie am End' bei Mc Donald's nur waren,
auch sind sie mim Auto mal durch den Wald geeilt
und haben es zwischen zwei Bäumen verkeilt.
Sie ham auch mim Jeep schon das Hochwasser durchfahren,
wonach sie schließlich dann schiffbrüchig waren.

Und dieses Jahr war angesagt,
auf der Jagst `ne Kanufahrt!
Was man dazu braucht ist klar,
ein Boot muss her, das unsinkbar.
Ein jeder hat so sei' Ideen,
sieht's Schiff vorm geistig Auge steh'n.
Gekauft wird nichts, man ist ja schlau,
bevorzugt Marke Eigenbau.
D'rum wird nicht lange nachgefragt,
sie sind ja handwerklich begabt,
somit nicht geistig nur fiktiv,
sondern real-innovativ.
So wurde dann in Windeseile,
`ne Jacht gezimmert, eine geile.
Diese wurd' dann mit bedacht,
auf `nen Anhänger verfracht',
den an den Patrol-Jeep gehängt,
welchen man gen Jagst-Tal lenkt.
Dort angekommen staunen Massen,
als sie ihr Werk zu Wasser lassen.
„Die haben ja die Schiffsbauwelt
mal eben auf den Kopf gestellt!?"

Sensationell die neue Form
liegt außerhalb von jeder Norm,
die Leichtbauweise fasziniert,
weil aus Kunststoff produziert,
airbrush-technisch noch lackiert,
den Bug `ne sexy Nixe ziert.
Doch lassen sie sich nicht beirren
und schon garnie nicht verwirren.
Eingeladen wird sodann,
ein Kasten Bier und alle Mann.
Sie sich gleich ans Ruder schwingen,
man hört sie Seemannslieder singen.
Die schnitt'ge Jacht tanzt auf den Wellen,
die Jagst hinab zu den Stromschnellen,
die Crew stößt Schreie aus begeistert,
als die Schnellen war'n gemeistert.
Bei dem Flußkilometer zehn,
konnt' man's erste Stauwehr seh'n.
Der Kapitän war sich im Klaren,
wir umtragen's nicht, wir fahren
dieses Stauwehr tapfer, munter,
todesmutig einfach runter!
Von unten tönen warnend Rufe:
„Ihr könnt nicht fahren die Staustufe,
weil diese Stufe alldieweil,
für Euer Rennboot ist zu steil."
Die Jungs, sie schreien: „Was ein Stuß,
das diskutieren wir zum Schluß,
was wir wollen wird gemacht
und allemal zu End' gebracht."
Also rumpeln gleich sodann,
das Boot, das Bier und alle Mann,
ins Tal hinab die steile Stufe,
das Schiff es läuft, als hätt' es Kufe'.
Unten schlägt es schnittig ein,
kein Tropfen spritzt ins Boot hinein.
Am Ufer stehen staunend Leute
und applaudieren unsrer Meute,
dann als alles gut gegangen,
hat man am Ufer sie empfangen.
Ein alter Mann, der heimwärts schlurfte,
sagt: „Dass ich das noch erleben durfte!
Dass ihr hier trocknen Fußes steht,
dass das mit diesem „Ding" da geht,
wozu ihr stolz ein Boot auch sagt,
hätt' niemand hier zu denken g'wagt!"

War doch die selbst gebaute Jacht,
aus einem alten Öltank g'macht.

- x - x - x - x -

Sport ist Mord

Der Mensch, Ihr Leute ist versessen,
auf gutes Trinken, leckres Essen,
besonders wenn's im Winter kalt,
erwärmt er sich mit diesem halt.
Doch geht die Sauf- und Fresserei,
am Körper spurlos nicht vorbei.
So setzt dann auch ein Jedermann
den Winterspeck in Massen an.
Die Hüften laden furchtbar aus,
der Bauch steht viel zu weit hinaus,
die Schenkel quellen mächtig an,
der Hintern wird zur Futterwann'!
Die Hos' ist nicht mehr weit genug,
`s passt nur noch die mit Gummizug.
Muss man sich selbst dann so ansehen,
sieht weder Genital noch Zehen,
macht es im Kopf dann endlich klick
und jeder merkt: „Ich bin zu dick!"
Die Einsicht wird dann schnell zum Wahn,
denn Eitelkeit treibt jeden an.
So wird dann nur noch Sport gemacht,
von morgens früh bis in die Nacht,
in jedweder Frei-Minute,
gibt man förmlich sich die Knute.
Ausprobier'n kann man da viel,
hat jeder doch `nen eignen Stil.
Schwimmen, surfen, inline-skaten,
oder in d' Pedale treten,
auch Curling, Spinning, Marathon,
Hochseefischen, Triathlon.
Man hat so viele Fitness-Arten,
um zu reduzier'n die Schwarten,
es ist für jeden was dabei,
specke ab und fühl' dich frei!

Doch gibt's da auch banale Sachen,
wie einfach einen Waldlauf machen.
Doch dort in Feld, Wald, Wies' und Flur,
gibt's andres als den Menschen nur.
Dies hat ein Mann aus unsrem Ort,
am G'müseladen wohnt er dort,
beim Jogging-Sport, dem einzig wahren,
an seinem eignen Leib erfahren.
Er joggt, der Körper sondiert Düfte
und dies erregt den King der Lüfte,
der spreizt die Schwingen als er sieht,
auf dem Weg den Störenfried.
„Was will der bloß in mei'm Revier?
Hier bin ich das Alpha-Tier!
Was denkt der sich, der Kerl, der fette,
steht nach mir in der Nahrungskette.
Der stinkt mir hier die Bude voll
und das find ich gar nicht toll!"

Nun fliegt er los und wetzt die Kralle',
denn ihm steigt die Vogel-Galle
und nimmt mit einem riesen Zorn,
den Jogger erst einmal aufs Korn.
Als gut gemeinte Warnattacke,
scheißt er dem Jogger in de' Nacke'.
Jenem kommt dies spanisch vor
und läuft noch schneller als zuvor,
doch rennt er sich auf diese Weise,
immer tiefer in die Scheiße,
dringt weiter ein in das Revier,
von dem erwähnten Alpha-Tier.
Der Vogel denkt: „Der läßt nicht locker,
dieser elend sture Jogger"
und schon fliegt er auf die Schnelle,
sogleich die nächste Angriffswelle
auf den armen Joggertropf
und krallt sich fest am Hinterkopf.
Kaum dass seine Kralle stecke,
in des Sportlers Schädeldecke,
fängt er heftig an zu hacke',
zieht ihm `nen Scheitel bis zum Nacke'.
Pickt noch sein Monogramm hinein,
in d' Kopfhaut von dem armen Schwein
und sticht ihm dann zum Abschluß noch,
ins linke Ohr ein Piercingloch.
Als dies' getan fliegt er von dannen,
zurück auf d' Gipfel hoher Tannen.
Von dort blickt mit Zufriedenheit,
nach unten er, wo's lauthals schreit,
denn da der arme Jogger taumelt,
dem d' Kopfhaut von der Rübe baumelt.
Den Vorfall noch nicht ganz begriffen,
hat wimmernd er die Flucht ergriffen,
rennt nach Hause allemal,
schneller als der Lewis Carl!
Zum Schluß sag' ich, und werde kecker,
dem der fit sein will wie Schwarzenegger:
Eines lässt sich nicht vermeiden,
wer schön sein will, der muss halt leiden!

- x - x - x - x -

Der Hasenzüchter

Wenn man nach haus' kommt, will ich sagen,
von der Arbeit arg zerschlagen,
freut man sich, ich sag's genau,
auf das Kind und auf die Frau,
man ißt und unterhält sich dann,
was beschäftigt Frau und Mann.
Gleich danach, da wird es nett,
die Frau sieht fern, das Kind im Bett
und dann geht gut erholt der Mann,
mit Elan sein Hobby an.

In Ochsenbach hält einer Hasen,
welche grasen auf dem Rasen,
sie spielen, hüpfen, hoppeln friedlich,
kurz gesagt, sind einfach niedlich.
Auch wachsen sie sehr schnell heran,
dank saft'gem Gras und Löwenzahn.
Ist einer dann schön prall und rund,
läuft's Wasser in des Züchters Mund
zusammen und er denkt bei sich:
„Du kommst am Sonntag auf den Tisch!"
Und schon sieht man ihn ihn packen,
haut ihm kräftig in den Nacken,
zieht ihm aus das Mäntelchen,
über seine Löffelchen.
Kommt nackig dann in d' heiße Röhre,
garniert mit Sellerie und Möhre
und ist er dann goldbraun und gar,
schmeckt er ihm ganz wunderbar.
So wurd' geschlemmt dann Woch' für Woch',
bis nur verblieben waren noch,
der Spezies vier, fünf Exemplare,
doch bevor er die will gare',
denkt der Mann dann kurzerhand:
„Bevor mir ausstirbt der Bestand,
muss ich den Prozeß umkehren
und die Hasen schnell vermehren."
Bekanntlich ist das ja nicht schwer,
ASAP muss ein Rammler her.
Ein Freund sagt ihm: „Ich helf' dir, hör',
heraus aus diesem Grand Malheur.
Ich hab `nen Rammler der sodann,
steht bei der Häsin seinen Mann,
den setzen wir auf deine Wiesen,
brauchst ihn nicht kaufen, kannst ihn leasen."
So zieht dann Meister Lampe um,
und hoppelt froh im Harem rum.
Der Umzug tut sich für ihn lohnen,
durch Züchters Sonderkonditionen,
denn doppelt Möhren, Löwenzahn,
karrt dieser täglich für ihn an.
Er schnuppert ab und an mim Näschen,
frech an seinen Harems-Häschen,
doch wendet er sich dann im Nu
wieder seinem Freßnapf zu,
frißt sich satt und fühlt sich klasse,
wird so der dickste seiner Rasse.
Dies mißfällt dem Züchter sehr,
denn dafür holt' er ihn nicht her.
Gedanken fahren durch sein Hirn,
nagen von innen an der Stirn,
„Wie kann ich sein Trieb erwecken,
dass er will mei' Häsin decken?"

Ins Wasser mischt er und rührt um,
ein Aphrodisiakum.
Dazu Viagra, blaue Pillen,
werden wecken seinen Willen,
flugs er sie ins Futter mischt,
damit er seine Häsin sticht.
Doch hat der Sack nur rumgegammelt
und die Häsin nicht gerammelt.
Drei Wochen lang zieht's sich so hin,
nichts als Kosten, kein Gewinn!
Eines Abends auf der Wiese,
kriegt der Züchter dann die Krise
und hat, obwohl er sich geniert,
einen Tierarzt konsultiert.
Dieser lacht: „Mein lieber Mann,
der nie die Bunnies decken kann,
denn ich sag's dir jetzt in echt,
deinem Rammler fehlt `s Gemächt.
Nun erklär' ich's ganz genau:
Dein Leasing-Deck-Has' ist `ne Frau!!!"

Und die Moral von der Geschicht',
schwänz' nie den Biounterricht.

- x - x - x - x -

Schluss

So Ihr Leut', jetzt ist's vorbei,
mit meiner Kerweredner ei.
Am Ende bin ich mim Berichten,
von Angellocher Ortsgeschichten
und hoffe sehr es hat Euch allen,
zumindest auch ein bissl g'fallen.
Dann nehmt die gute Laun' mit rein
ins Zelt zum munt'ren Stelldichein.
Feiert mit uns, seid bereit,
für die fröhlich Kerwezeit.
Lasst uns durch die Tage taumeln
und unbeschwert die Seele baumeln,
lasst von der Kerwe Euch aufwühlen,
danach werd' Ihr Euch besser fühlen.
Genießt, ich sag's Euch unumwunden,
heut' des Jahres schönste Stunden.

In diesem Sinn, Ihr gute Geischter,
grüßt Euch Euer

Kerwebürgermeischter !

Zur gefälligen Beachtung:

Zwanzigster Teil unseres `Vademecum Kerweredium.´

Alpha-Tier ..... Präsident (first in State)
ASAP ..... *(engl.)* Abk.: **A**s **S**oon **A**s **P**ossible
Crew ..... *(engl.)* eine Bande Verrückter
Eitelkeit ..... eine der sieben Todsünden
Elan ..... Lustfaktor
Futterwann ..... Maßeinheit für Gesäßbacken
Gedeck ..... Schnitzel, Pommes und Salat
Gemächt ..... Genital
gestikulieren ..... wild herumfuchteln
Grand Malheur ..... Pyrenäen-Paß
Idylle ..... siehe Paradies
Jägermeister ..... Zielwasser
Knute ..... Spielzeug der SM-Insider-Szene
Lewis, Carl ..... Mann mit überschnellen Beinen
Loddl ..... der durstige Mann
Löffelchen ..... Stellung beim Sex
Löwenzahn ..... Millich-Busch
Maid ..... alte Jungfer
Mäntelchen ..... pelziges Gewand des ordinären Karnickels
Meister Lampe ..... Elektriker
monieren ..... schenne wie `n Rohrspatz
Paradies ..... Angelloch
real-innovativ ..... handwerklich begabt
Rübe ..... scherzhaft für einen spärlich mit Haaren bewachsenen Kopf
Sauf- und Fresserei ..... Völlerei in biblischem Ausmaß
Schützenhaus ..... „Baller"-Mann von Angelloch
Schwarten ..... Winterspeck
Schwarzenegger ..... ein Ösi in Hollywood
Sonderkonditionen ..... Extrawürste
Stauwehr ..... Verkehrspolizei
Stromschnellen ..... wo Wasser schneller als Strom fließt
Tacker ..... Pump-Gun für arme
vis-a-vis ..... do driwwe
Windeseile ..... hoddisch
Züchter ..... Zuhälter

==========
tige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Infor
==========

Programmhinweis für Kerwedienstag, den 02.09.2003

Ab 11.30 Uhr Wirtschaftsbetrieb im Festzelt auf dem Rathausplatz

um 14.00 Uhr Beginn des Kindernachmittags mit Luftballonwettbewerb und Bekanntgabe der Gewinner vom letzten Jahr.

um 19.00 Uhr Verbrennung unserer allzufrüh versterbenden

Kerweschlumpel: ***„Die jungfräuliche Hasia"***

nahe dem ***Südfriedhof*** (ehem. Bolzplatz)

anschl. Leichenschmaus im Festzelt

ca. 21.30 Uhr Ehrungen und Schlüsselrückgabe

ca. 22.00 Uhr Einborschtung

Es unterhält Sie wie immer unser "Angellocher Musikverein"

Eintritt Frei!

Auf ihren Besuch freuen sich die

"Angellocher Kerweborscht"

PS : An allen Kerwetagen ist unsere Bar ab 20.00 Uhr geöffnet.

==========
tige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Infor
==========

Impressum:

Angellocher Kerwered: *Satirisch, heiter, lustig, leicht übertriebenes aus dem Ortsgeschehen.*

Herausgegeben von den *"Angellocher Kerweborscht"*

Redaktion: *Weisnix, Ideefix, Machwasdrausix, Reimfix, Dichtix, Lesfix, Schreibix, Malfix, Kritikfix, Korrektix, Lektorix, Paulanix*

Für orthopädische, geographische, grammatikalische oder sonstige Fehler wird keine Haftung übernommen. Deshalb ist unser Blatt auch ohne Waffenschein erhältlich. Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Persönlichkeiten sind nicht rein zufällig oder beabsichtigt, sondern ***unvermeidbar****.*

Für das Gelingen *danken wir den Bürgern von Angelloch und Ochsenbach für die gelieferten Streiche.*

Sollten wir etwas vergessen haben, bitten wir um Mitteilung.

Copyright by AKB

KERWE-NACHRICHTEN

47. Jahrgang
31. August 2003

Letzte Meldung der Kerwered zur Aufklärung, Information und Klarstellung

„Da staunt man Bauklötze“

Die Ansichten über dieses Gebäude gehen in der Gauangellocher Bevölkerung weit auseinander. Man hört Stimmen von 'architektonisch gelungen', über 'künstlerisch wertvoll', bis hin zum 'Meilenstein der futuristischen Baukultur'. Kinder vermuten sogar, dass Dagobert Duck hier seinen Geldspeicher errichtet hat.
Viele können jedoch diese Gedankengänge nicht nachvollziehen. Sie sehen schlicht und ergreifend massiv aus Beton gegossene Klötze, die ihrer Meinung nach in keinster Weise in das Ortsbild passen und deshalb den dörflichen Charakter Gauangellochs verschandeln.

Wir von der Redaktion sind der Meinung, dass diese häßlichen Bunkeranlagen eher Plattenbauten gleichen, wie sie im Osten unsrer Republik abgerissen und entsorgt werden. Noch dazu sind sie in einer unglaublichen Farbe getüncht.
Das Leimener Bauamt würden wir deshalb für die Zukunft ersuchen, solche baulichen Eskapaden nicht mehr zu genehmigen, um den Charme Gauangellochs nicht zu zerstören sondern zu erhalten.